



Unterrichtungsvorlage

Vorlage: UV/0301/2021		Datum: 18.08.2021	
Dezernat 3			
Verfasser:	40-Kultur- und Schulverwaltungsamt	Az.: Ko	
Betreff: Informationen des Stadtarchivs			
Gremienweg:			
02.09.2021	Kulturausschuss	☐ einstimmig ☐ abgelehnt ☐ verwiesen ☐	☐ mehrheitl. Kenntnis ☐ vertagt ☐ Enthaltungen ☐ Gegenstimmen
	TOP öffentlich		☐ ohne BE ☐ abgesetzt ☐ geändert

Unterrichtung:

Der Kulturausschuss nimmt folgende Informationen des Stadtarchivs Koblenz zur Kenntnis.

Notizen zum Aufsatz „Politische Partizipationsprinzipien und ihre Umsetzung in der ersten preußischen Gemeinderatswahl 1845/46“**Unsere Archive Heft 66 2021 S. 20-23 (Druckvorlage)**

Katharina Thielen, seit 1.3.2021 Werkstudentin beim Stadtarchiv, stellt in dem Beitrag eine herausragende Verwaltungsakte aus dem Bestand 623 vor (StAK 623 Nr. 2162 „Akta betreffend die Gemeindeordnung vom 23. Jul. 1845 und deren Einführung“).

Die vollständige Sichtung der kommunalen Verwaltungsakten in den Stadtarchiven von Aachen, Düsseldorf, Köln, und Trier im Rahmen des laufenden Promotionsprojekts „Politische Partizipation in der preußischen Rheinprovinz 1815-1845“ hat ergeben, dass die uns vorliegende Dokumentation der Einführung der preußischen Gemeindeordnung für die preußische Rheinprovinz 1845 in der Überlieferungsgeschichte des Rheinlandes einzigartig ist, weil sie die unterschiedlichen Vorstellung von politischen Beteiligungsverfahren auf kommunaler Ebene und ihre schwierige Umsetzung detailliert wiedergibt.

Grund dafür ist die ebenfalls herausragende Tätigkeit des ersten preußischen Oberbürgermeisters Abundius Maehler (Maire Mazza war von Preußen nie bestätigt worden und daher nie offiziell OB). Maehler war nicht nur der im Stadtvergleich am längsten amtierende Oberbürgermeister (1818 bis zur Einführung der Gemeindeordnung faktisch 1847), sondern wird zu Recht als überaus engagierter und beliebter Verwaltungsfachmann bewertet, weil er sämtliche Amtstätigkeiten selbst ausführte und in über 400 im Stadtarchiv befindlichen Aktenbänden eigenhändig dokumentierte.

Daraus ergibt sich, dass nicht nur die Diskussionen über die Festlegung eines Zensus, d.h. über die Berechtigung zur politischen Meinungsäußerung im Konflikt mit den übergeordneten Behörden (v.a. mit Oberpräsident Franz August Eichmann) dokumentiert sind, sondern auch die praktische Ermittlung der Einkommensstrukturen sowie ihre Bewertung sowohl vonseiten der Verantwortlichen als auch aus der Bevölkerung klarwerden. Darüber hinaus lassen sich die seit dem Herrschaftswechsel 1815 vorhandenen Ressentiments gegenüber den anwesenden, zumeist ostpreußischen Regierungsbeamten und Militärs nach einer über 30-jährigen Zugehörigkeit zu Preußen weiterhin feststellen und Kontinuitäten zur vorangegangenen Franzosenzeit (1794-1814) finden.

Die Akte ist daher für die Einschätzung politischer Partizipationsmöglichkeiten im frühen 19. Jahrhundert im Allgemeinen und ihre Durchführung im Speziellen von erheblichen Wert! Sie ist exemplarisch für den Umgang mit dem napoleonischen Erbe und den preußischen Selbstverwaltungsangeboten in der preußischen Rheinprovinz und zeigt die Handlungschancen der Verwaltung auf. Sie bietet Anknüpfungspunkte an heutige Debatten z.B. über die Einführung direkter demokratischer Abstimmungsverfahren oder die Herabsetzung des Wahlalters auf Landesebene.

Stationentheater „Papierjungs“ in der Kulturfabrik

Das Koblenzer Jugendtheater mit Sitz in der Kulturfabrik plant und probt bereits seit Frühjahr 2020 die Aufführung des Stücks „Papierjungs“ in Form eines über das komplette Kufa-Gebäude verteilten Stationentheaters. Dargestellt wird die bewegte Geschichte des ehemaligen Fabrikkomplexes, die maßgeblich vom Leben und Wirken der Gründerfamilie Mayer-Alberti geprägt wurde. Nachdem die Uraufführung aufgrund der Corona-Pandemie bereits zwei Mal verschoben werden musste, ist nun ein neuer Premierentermin für den 16. Oktober 2021 angesetzt.

Frau Höhn-Engers vom Stadtarchiv unterstützt das Projekt bereits seit den ersten Planungen mit wissenschaftlich fundierten Informationen zu Familie Mayer-Alberti und dem von ihr gegründeten Unternehmen. Aktuell wirkt sie mit Texten und Kurzbiografien an der Konzeption des Programmheftes mit. Des Weiteren hat Dr. Peter Alberti aus Kanada, Sohn des letzten legitimen Firmenbesitzers, seine Teilnahme an der Premiere im Oktober 2021 zugesagt, sofern die Entwicklung des Pandemie-Geschehens eine Reise nach Koblenz zulässt. Sollte der Besuch möglich sein, wird Frau Höhn-Engers die Ansprechpartnerin vor Ort sein und nach Möglichkeit noch weitere Programmpunkte für Dr. Alberti ermöglichen.

Auswirkungen auf den Klimaschutz: